FACH SCHRIFTEN VERLAG

EINFAMILIENHÄUSER bauen!

bauen!
6/7
Juni/Juli 2009
A 2,80 · Österreich e 3,20 · sfr 5,60
BeNeLux d 3,35 · Italien d 3,90 · Spanien d 3,90 · Schweden sk 45,00
Portugal (cont.) d 3,90 · Slowenien d 3,90 · Finnland d 5,00

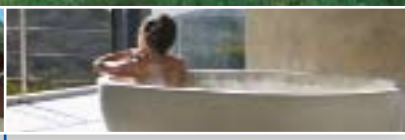
▶ Transparente Architektur:

Leben mit der Sonne

▶ Haus im Allgäu:
Zeitgemäß & traditionell

▶ Haus am Hang:
Moderne Burg in Traumlage

▶ Häuser aus Holz:
Natürlich bauen gesund wohnen



▶ Schöne Bäder:
Genuss für alle Sinne

EINFAMILIENHÄUSER bauen!

Titelhaus 72

Anspruchsvolle, originelle und ausgereifte Solarhäuser, sowie das Titelhaus, stellen wir Ihnen unter der Rubrik Häuser heute vor.

06

GALERIE: Kreative Moderne

Haus im Allgäu:
Puristische Linienführung 6

TITELTHEMA: Holzhäuser

Vielseitigkeit ist Trumpf:
Holzbaukunst 22
In Holzfertigbauweise:
Traumhaus mit Alpenblick 24
Niedrigenergiehaus:
Wohlfühlen im Wald. 30
Idylle am Nordhang:
Lichtblick im Schwarzwald 34
Wohlfühlatmosphäre:
Holz – ganz massiv 38
Literatur und Tipps:
Holz für die Hütt'n 42

22

RATGEBER

Sonnenschutz: Sperren Sie die Sommerhitze aus! 44
Rauchmelder: Der Tod kommt auf leisen Sohlen 48
Schornstein: Zwei Züge sollten es schon sein 50
Außentreppen: Sicher & bequem 52
Gartenteich: Wasser macht den Garten schön 54
Geld und Recht:
Architekt: Vertrauen ist gut – Verträge sind besser 56

44

54

52

HÄUSER HEUTE: Solarhäuser

Energiekonzept und Design:
Von der Sonne verwöhnt 60

Gelungene Integration:
Wärme für Haus und Pool 62

Versetzte Baukörper:
Vorteil Flachdach 66

Riesenkollektor – gut integriert:
Symmetrie 68

Heizen und kühlen:
Turmhaus 70

Siegerhäuser:
Sonnige Aussichten 72

Fertighäuser Aktuell:
Querschnitt 74

JOURNAL: Schöne Bäder

Wannen zum Relaxen 92
Duschen: Prickelndes Nass 94
Waschtisch pur 96

SCHLUSSPUNKT: Haus am Hang

Moderne Burg:
Wohnen in Traumlage 106

SERVICE

Magazin 16
Baumarkt 98
Anschriften/Impressum 104
Vorschau 114
Leser-Dienst 115

Beilage Gesamtauflage: Deutsche Keramische Fliesen und Platten GmbH, 10117 Berlin

Unter manchen Hausvorstellungen steht im Daten & Fakten-Kasten der Hinweis: **Mehr Infos** und eine Nummer. Diese finden Sie wieder auf der vorletzten Seite unter Leserservice. Möchten Sie mehr zu Haus und Hersteller wissen, einfach ankreuzen und Karte abschicken.

Ihre Top-Adresse zum reinklicken:
www.bautipps.de

Moderne Burg

Am Rande der Schwäbischen Alb, in Traumlage, mit Blick über Reutlingen hinweg bis zum Schwarzwald, schmiegt sich ein klinkerverkleidetes Einfamilienhaus an die burgbekrönte Achalm – ein Entwurf der Architektin Birgit Keppler.

Das kraftvoll gezeichnete Gebäude ist gen Westen, also Richtung Tal und Aussicht, komplett verglast; geschlossen hingegen nach hinten, zur Straße und zum Hang hin.

Vier Ebenen: ganz unten die Garage, darüber der Kinder- und Bürotrakt und dann das exklusive Wohngeschoss mit großer Terrasse und den Privaträumen der Eltern. Erschlossen wird das Wohnhaus über das Flachdach. Mit Jalousien lassen sich die großen, exponierten Fensterflächen verschatten.

Die Achalm, der Reutlinger Hausberg, ist von jeher ein bevorzugter Wohnort. Nebst gut situierten Reutlingern gab es hier auch prominente Nachbarn wie zum Beispiel HAP Grieshaber, einer der bedeutendsten deutschen Holzschneider des 20. Jahrhunderts. Die Anwohner der Achalm lieben wie der Künstler damals diese malerische Gegend, die zurecht unter Naturschutz steht. Nicht verwunderlich ist es daher, dass die noch wenigen bebaubaren Grundstücke an der Achalm begehrt sind, vor allem die in Aussichtslage.

Die Bauherren dieses bemerkenswerten Einfamilienhauses hatten Glück, eines dieser Sahnestücke zu ergattern.

Dabei hatten sie es zunächst gar nicht darauf angelegt: „Zuvor waren zwei andere Grundstücke im Gespräch, bei denen wir Bauvoranfragen stellten“, sagt die Architektin Birgit Keppler. Doch ließ sich jeweils keine Einigung mit den Nachbarn erzielen.

Als die Bauherren dieses Grundstück sahen, kauften sie es gleich. Ohne Bauvoranfrage. „Der Hang ist hier zwar ziemlich abschüssig, wir waren aber begeistert von der Lage und empfanden es als sehr reizvoll, durch das Ausrichten des Baukörpers nach Westen auch die späte Sonne noch nutzen zu können“, erinnert sich Birgit Keppler.

Die Erschließung des Gebäudes, unter Architekten ohnehin als anspruchsvoller Aspekt des Entwurfsvorganges betrachtet, war in diesem Fall besonders

Ungewöhnlicher Eingang: Der Besucher gelangt über einen brückenartigen Steg von der Straße, auf der Hangseite des Grundstückes, zum Hauseingang im Turm.

knifflig, denn das Dach durfte nicht über Straßenniveau liegen – so schrieb es der Bebauungsplan vor. Eine Variante wäre gewesen, den Zugang über eine Treppenanlage zu ermöglichen. Doch weitaus eleganter ist die tatsächlich realisierte Version: Ein Steg überbrückt den Graben, führt den Besucher auf das Dach zu dem Rundturm, in dem das Treppenhaus untergebracht ist.

Zwecks Transparenz sollte der Turm zunächst aus einer Reihe Stahlstützen mit kleinen Sektionen aus Glas dazwischen bestehen. Anhand von Zeichnungen und bei Vor-Ort-Terminen konnte Architektin Birgit Keppler das Bauamt aber von der geschlosseneren Lösung überzeugen. Ein senkrechter, konisch nach außen breiter werdender Fensterschlitz, einer Schießscharte ähnlich, ermöglicht jetzt Durchblick aus Richtung Straße. Gewissermaßen als Zitat aus dem mittelalterlichen Festungsbau – kein Zufall, steht ein paar hundert Meter höher doch die Ruine der Burg Achalm.

Auf das formal an das New Yorker Guggenheim Museum angelehnte Treppenhaus ist die Architektin besonders stolz: Sie bezeichnet es als „eine absolute ▶

Der Haupteingang befindet sich auf der Westseite des für den Entwurf charakteristischen Treppenturmes. Für optische Ausgewogenheit und für ein besseres Mikroklima sorgt die extensive Begrünung des Flachdaches.

Formal reduziert und funktional: der Küchenbereich mit freistehendem Küchenblock. Hinter den Glasschiebetüren gibt es üppig Stauraum. Parkett: Räuchereiche, gewachst und geölt.

Der Bodenbelag des Wohnbereiches geht fließend in den Freibereich über. Den optischen Abschluss dieser Sichtachse soll bald eine von Künstlerhand gestaltete Wasserwand bilden.

Unter Naturschutz stehender Baumbestand rahmt das Grundstück malerisch.

Der Sitzbereich wird nach oben geschlossen werden – ob mit Segel, Glasdach oder einer anderen Variante, ist noch offen.

Meisterleistung aller Gewerke." Es ist – wie der gesamte Baukörper – aus Ortbeton gegossen. Allein die komplizierte Schalung sei schon eine Augenweide gewesen, erinnert sich Birgit Keppler. In Trockenbauweise entstand die Brüstung, mit Stahl-Unterkonstruktion und Gipskartonplatten, alles auf Radius vorgebogen. Die relativ unempfindliche Oberfläche ist in Kalkpresstechnik gespachtelt. Flecken können ganz einfach mit feinem Schleifpapier entfernt werden. Das Treppenauge bietet Platz genug für einen Personenaufzug. Integriert wurde zunächst aber ein praktischer Lastenaufzug. Als Treppenbelag dient Räuchereiche, die sich als Bodenbelag auch im restlichen Haus wiederfindet. Von oben kommend, erreicht der Besucher über den Treppenturm zunächst das Wohngeschoss. Wohnzimmer, Esszimmer und Küche gehen hier offen ineinander über. Rahmenlose Festverglasung ermöglicht uneingeschränkte Sicht auf die Stadt, die Schwäbische Alb, an klaren Tagen gar bis in den Schwarzwald. Schwellenlos setzt sich das Parkett optisch im Holzbelag der Dachterrasse fort. Die großflächigen Schiebefenster nimmt ▶

Wie im Treppenhaus sind auch die Oberflächen im Bad in einer anspruchsvollen, hier noch höher verdichteten Kalkpresstechnik gestaltet. Die satinierten Glasscheiben sitzen über Eck in putzbündig eingebauten U-Profilen.

„Das Einfamilienhaus steht in wunderschöner Aussichtslage am Fuße der Achalm. Der Ausblick war entwurfsentscheidend."

Birgit Keppler, Entwurfsverfasserin und freie Architektin

das Auge dank ihrer filigranen Aluminiumrahmen kaum wahr, da die Laufschienen bodeneben versenkt und die Rahmen mit Decke und Wand bündig sind. Diese ausgefeilten Details verleiht dem Essplatz besondere Großzügigkeit, scheint der doch „offen" in die große Dachterrasse überzugehen.Später soll eine sogenannte Wasserwand den optischen Abschluss dieser Sichtachse bilden. Dabei handelt es sich um eine illuminierbare Betonwand mit Wasserspiel, von Künstlerhand gestaltet. „Das muss aber reifen. Ebenso werden wir uns weiterhin intensiv Gedanken machen, wie wir am besten den Sitzplatz auf der Terrasse überdachen", sagt Birgit Keppler. Angedacht sind verschiedene Pergola-Varianten. Die Architektin favorisiert derzeit eine Konstruktion mit einem oder mehreren großen Segeln. Auf jeden Fall geht es hierbei sowohl um Sonnen- als auch um Sichtschutz, denn die Terrasse ist von oben her gut einzusehen, und das kann die Privatsphäre durchaus stören.

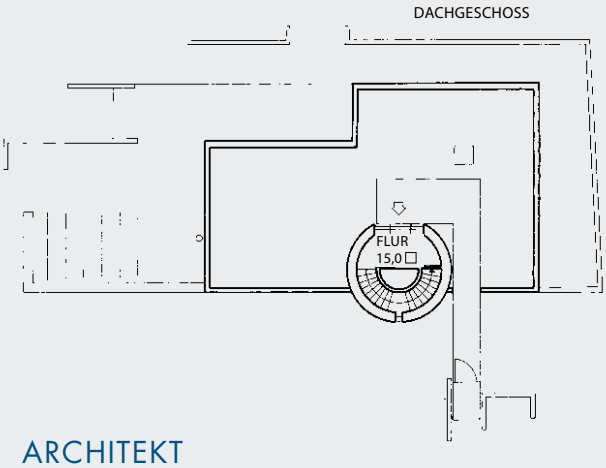
Auf der Wohnebene ist auch der Elternbereich mit Schlafzimmer, Ankleide und Bad angeordnet. Das Bad verfügt über einen frei im Raum stehenden Whirlpool. Zwei satinierte Glasscheiben definieren den bodengleich integrierten Duschbereich. Um möglichst unempfindliche, Nassraum kompatible Wand- ▶

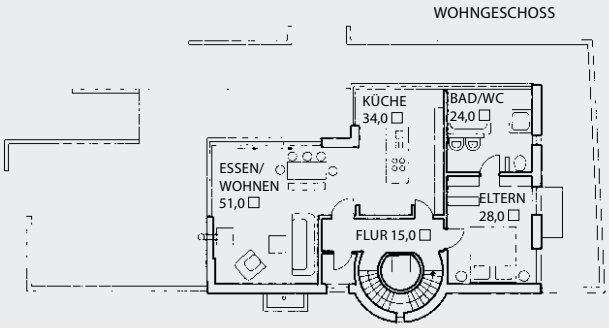
oberflächen zu erzielen,wurde hier eine noch höher verdichtete Kalkpresstechnik angewendet.

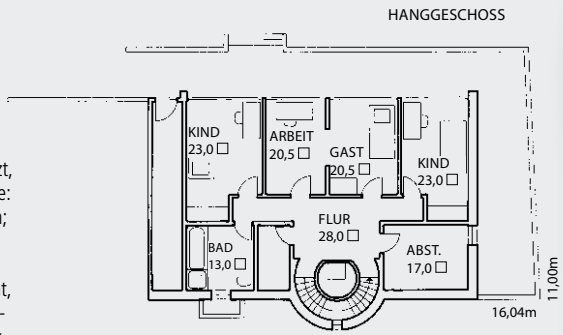
Eine Etage tiefer befinden sich das Büro und die Kinderzimmer, die mit einer vorgelagerten Terrasse einen Freibereich mit Aussicht erhielten.

Aus Belgien importierte Klinker, mit denen nicht nur die Fassade sondern auch Teile der Innenwände verkleidet wurden, verleihen dem Anwesen seinen unverwechselbaren Charakter. Ihre antike Optik erhalten sie durch ein spezielles Verfahren, das sogenannte Rumpeln. Für die Verarbeitung wurden Handwerker engagiert, die viel Erfahrung mit diesem für Südwestdeutschland eher unüblichen Material haben. Das ebenmäßige Fugenbild zeigt: Auch hier waren Könner am Werk! ■ bm

Inspiriert vom Guggenheim Museum New York, stellt das Treppenhaus mit seinem integrierten Lastenaufzug eine handwerkliche Meisterleistung dar. Es ist aus Ortbeton gegossen, die Brüstungen entstanden in Trockenbauweise.







ARCHITEKT

Keppler Architektur
Birgit Keppler Dipl.-Ing. Freie Architektin

Im Kühnenbach 63 • 72793 Pfullingen,
Fon 07121-704528
www.keppler-architektur.de

DATEN & FAKTEN

■ **Entwurfsname:**
Burg an der Achalm für Wohnen + Arbeiten

■ **Baukosten:**
Auf Anfrage bei der Architektin

■ **Wohnfläche:**
Hangeschoss 145 m², Erdgeschoss 152 m²
Obergeschoss 8 m²

■ **Bauweise:**
Tragende Wände und Decken Ortbeton; Hang- und Dachgeschoss innen verputzt, Kalkpresstechnik; nicht tragende Wände: Trockenbau, gespachtelt und gestrichen; Flachdach, extensiv begrünt bzw. als Terrasse ausgebildet; Fassade: 140 mm Mineralfaserdämmung, 4 cm Luftschicht, gerumpeltes Ziegelmauerwerk; Aluminiumfenster mit Wärmeschutzverglasung, im Wohnzimmer 3-fach-Verglasung

■ **Technik:**
Wärmeversorgung mit Gas-Brennwerttechnik über Fußbodenheizung, kontrollierte Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung, Kaminofen